

Inhaltsverzeichnis

Erster Abschnitt

Die antike Rechtsphilosophie

	Seite
Der Ursprung der abendländischen Rechtsphilosophie	1
I. Themis und Dike (HOMER)	1
II. Die gegabelte Weltordnung (HESIOD)	2
III. Recht und Macht (SOLON)	5
Das Recht als kosmische Ordnung	7
I. Die Kosmosidee (ANAXIMANDROS)	7
II. Der Weltgeist (XENOPHANES und ANAXAGORAS)	8
III. Die mathematische Gerechtigkeit (PYTHAGORAS)	9
IV. Der sichtbare Kampf ums Recht und die verborgene Harmonie des göttlichen Logos (HERAKLEITOS)	10
Die Krise des griechischen Rechtsdenkens	15
I. Vom objektiven zum subjektiven Rechtsdenken	15
II. Der gemäßigte Rechtsrelativismus (PROTAGORAS)	16
III. Der radikale Rechtsrelativismus (GORGIAS und THRASYMACHOS)	19
IV. Das Recht als Ordnung eines politischen Organismus (DEMOKRITOS)	19
V. Die antike Skepsis (EPIKUIROS und KARNEADES)	19
Die Naturrechtslehre der Sophisten	21
I. Physis und Nomos (HIPPIAS)	21
II. Die Lehre vom angeblichen Naturrecht des Stärkeren (KALLIKLES)	22
III. Die kosmopolitische Naturrechtslehre (ANTIPHON, LYKOPHRON, ALKIDAMAS)	23
Die ontologisch-teleologische Naturrechtslehre	24
I. Ethos und Recht (SOKRATES)	24
II. Die Rechtsidee (PLATON)	30
a) Die ontologischen Grundlagen der platonischen Rechtsphilosophie	31
b) Naturrecht und Rechtsidee	37
c) Individuum und Gemeinschaft	39
d) Die platonische Völkerrechtslehre	40
III. Das Telos der Menschen als naturrechtliche Grundnorm (ARISTOTELES)	40
a) Entelechie	40
b) Sein und Sollen	42
c) Das politische Recht als Synthesis von Naturrecht und positivem Recht	42

	Seite
Ewiges Gesetz und Naturrecht in der Stoa und bei Cicero	46
I. Grundgedanken der stoischen Philosophie	46
II. Die römische Stoa	47
III. Die lex-aeterna-Lehre CICEROS	48
Anhang: Israel und das Recht	51

Zweiter Abschnitt

Die christliche Rechtsphilosophie

Das Naturrecht im Neuen Testament	53
Die Auseinandersetzung der Patristik mit der antiken Rechtsphilosophie	55
Ordnung, Recht und Friede nach der Lehre des hl. Augustinus	62
I. Die Rechtslehre	63
II. Die Staatslehre	64
III. Die Völkerrechtslehre	67
Rechtliche Statik und Dynamik zwischen Augustinus und Thomas	68
I. Die Veränderlichkeit des Rechts	68
II. Die naturrechtliche Grundnorm	69
Das dreistufige Gesetz im Systeme des hl. Thomas	71
I. Allgemeines	71
II. Die Finalität	72
III. Die sittliche Weltordnung	74
IV. Das bonum commune	78
V. Sein und Sollen	82
Die Erschütterung der augustinish-thomasischen Rechtsphilosophie	83
I. Der voluntaristische Nominalismus	83
II. Der rationalistische Gegenstoß	86
Die christliche Naturrechtslehre nach der Glaubensspaltung	88
I. LUTHER und MELANCTON	88
II. CALVIN, BEZA und ZWINGLI	90
III. Das Naturrecht als Billigkeit (OLDENDORP)	91
IV. Erneuerung und Anwendung der augustinish-thomasischen Rechtsphilosophie auf innerstaatliche und internationale Verhältnisse	92
a) Die Begründung der Völkerrechtslehre (VITORIA)	92
b) Der Ursprung der Staatsgewalt	95
c) Krönung und Abschluß der spanischen Rechtsphilosophie (SUAREZ)	96

Dritter Abschnitt

Die Rechtsphilosophie der Neuzeit

Die Grundlagen	100
I. Wurzeln und Einteilung der individualistischen Naturrechtslehre	100
II. Der Staat als politischer Mechanismus und die Lehre der Staatsraison	102
III. Die Entstehung der mathematischen Naturwissenschaft	104

IV. Wissenschaft als Wille zur Macht und Entstehung des Rechtspositivismus	105
V. Die Idee einer Universalwissenschaft	106
Die Anfänge der weltlichen Naturrechtslehre	108
→ I. Subjektive Grundrechte, Volkssouveränität und Rechtsstaat (VASQUEZ)	108
II. Die neue Staatslehre (ALTHUSIUS)	111
→ III. Das erste System des Völkerrechts (GROTIUS)	112
Die naturalistische Naturrechtslehre	113
I. Naturalismus, Rationalismus und Positivismus (HOBBS)	113
II. Die Identität von Recht und Macht (SPINOZA)	119
→ III. Vorstaatliche Grundrechte (LOCKE)	122
→ IV. Die revolutionäre Naturrechtslehre (ROUSSEAU)	124
Die rationalistische Naturrechtslehre	128
I. Die soziale Natur des Menschen als Grundlage des Naturrechts (PUFENDORF)	128
a) Entia physica et moralia	128
b) Die Naturrechtslehre	129
c) Die Staatslehre	132
→ d) Die Völkerrechtslehre	134
e) Ansätze zu einer Rechtstheorie	134
f) Der Einfluß dieser Lehre auf die Rechtsentwicklung	134
II. Die Überwindung der naturalistischen Rechtsphilosophie durch LEIBNITZ	135
III. Die Vervollkommnung des Menschen und der Gesellschaft als Grundlage des Naturrechts (CHR. WOLFF)	138
→ a) Die Rechtslehre CHRISTIAN WOLFFS	138
b) Der Einfluß der Lehre WOLFFS auf die Rechtsentwicklung	141
Recht und Staat im Dienste der Freiheit (Kant)	142
I. Sein und Sollen	142
II. Moral und Recht	147
→ III. Völkerrecht und Völkerbund	150
Das Umschlagen der individualistischen Naturrechtslehre in eine Rechtsphilosophie der Gemeinschaft	151
I. Die Geschichtlichkeit des Rechts	151
a) Die Grundlagen	151
b) Die historische Rechtsschule	152
II. Der Staat als sittliches Reich (FICHTE)	154
III. Der Staat als lebendiger Organismus in der Romantik	156
IV. Der Staat als absoluter Organismus (SCHELLING)	157
V. Das Recht als Wille des Staates (HEGEL)	157
a) Allgemeines	158
b) HEGELS Rechtsphilosophie	159
c) Die Hegelianer	162
Der Angriff auf den Rechtsidealismus	163
I. Die Revolte gegen die Transzendenz (FEUERBACH)	163
II. Das Recht als Ideologie der herrschenden Klasse (MARX)	165
III. Das Recht als Erscheinung des Willens zur Macht (NIETZSCHE)	168

	Seite
IV. Das Vordringen des Rechtspositivismus	172
a) In England	172
b) Auf dem europäischen Kontinent	174
c) Die Leugnung des Naturrechts (BERGBOHM)	177
d) Die Interessenjurisprudenz	179
e) Wissenschaftlicher Positivismus und Gesetzespositivismus	180
Naturrechtliche Nebenströmungen	181
I. FRIES	181
II. BAADER	182
III. FICHTE junior	182
IV. TRENDELENBURG	182
V. STAHL	183
VI. KRAUSE, AHRENS und RÖDER	184
VII. ANSELM FEUERBACH	187
VIII. Naturrechtslehren im Gewande von Biologie und Soziologie	187
Die Rechtstheorie	188
I. Die analytische Schule	188
II. Die allgemeine Rechtslehre (MERKEL, BIERLING)	189
III. Die Weiterbildung der analytischen Jurisprudenz auf dem europäischen Kontinent (SOMLÓ, K. WOLFF)	189
IV. Eine neukantische Kategorienlehre des Rechts (STAMMLER)	190
V. Die Reine Rechtslehre (KELSEN)	190
VI. Die phänomenologische Rechtslehre (KAUFMANN, SCHREIER, REINACH, G. HUSSERL)	193
Die Soziologie des Rechts	194
I. Allgemeines	194
II. SANDER und HORVATH	194
III. Die nordische Rechtssoziologie	196
a) Die Wurzeln der nordischen Rechtssoziologie	196
b) OLIVECRONA	196
c) ALF ROSS	197
IV. Die französische Rechtssoziologie	198

Vierter Abschnitt

Die Rechtsphilosophie der Gegenwart

Die philosophischen Grundlagen	199
I. Die Rückkehr zur Ontologie	199
II. Die Rückwendung zur Teleologie	201
III. Die Rückwendung zur Metaphysik	203
IV. Die Wertphilosophie	205
V. Die Neuscholastik	210
VI. Die Wandlung des naturwissenschaftlichen Weltbildes	213
Die Renaissance der materialen Rechtsphilosophie	215
I. Der rechtsphilosophische Relativismus und seine Überwindung	215
a) RADBRUCH, LAUN, COING	215
b) DEL VECCHIO	220
c) MOÓR	221

	Seite
II. Die neuscholastische Rechtsphilosophie	221
III. Das Recht im Lichte der Existenzphilosophie	228
a) JASPERS	228
b) HEIDEGGER	233
c) MAIHOFER	233
d) GEORG COHN	234
IV. Neuere evangelische Stellungnahmen zum Problem des Naturrechts . .	235
V. Ansätze zu einer Rechtsontologie	236
VI. Zurück zu HEGEL?	238

Fünfter Abschnitt

Kritische Würdigung der Ergebnisse

I. Allgemeines	241
II. Rechtsgefühl und Rechtsbewußtsein	242
III. Das Zeugnis der Völkerkunde	244
IV. Die Hauptrichtungen der rational-empirischen Naturrechtslehre . .	244
V. Die metaphysische Naturrechtslehre	252
VI. Naturrechtslehre und biblische Rechtsbegründung	254
VII. Theozentrische und anthropozentrische Naturrechtslehre in der plura- listischen Gesellschaft	256
VIII. Die Würde des Menschen	257
a) Ihre philosophische Wurzel	257
b) Ihre soziologische Grundlage	267
IX. Das bonum commune	268
X. Primäres und sekundäres Naturrecht	273
XI. Naturrecht und positives Recht	278
XII. Das Widerstandsrecht	279
XIII. Gerechtigkeit und Naturrecht	281
XIV. Mißverständnisse zwischen dem Rechtspositivismus und der Natur- rechtslehre	282
a) Der Begriff des Rechts	282
b) Die Geltung des Rechts	284
c) Die Verbindlichkeit des Rechts	285
XV. Moral und Recht	286
XVI. Stellung und Funktion des positiven Rechts im Gefüge der sozialen Ordnung	290
Rückblick	294
Namenverzeichnis	298
Sachverzeichnis	306